

„Aktivierungspapier Bioökonomie-Strategie Rheinisches Revier“ – Perspektive Bildung

Bioökonomie im Rheinischen Revier

Chancen für BildungsakteurInnen im Strukturwandel

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier verändert die wirtschaftliche Grundlage der Region grundlegend. Mit dem Ausstieg aus der Braunkohle entstehen neue Herausforderungen – gleichzeitig eröffnen sich neue Entwicklungsmöglichkeiten für Wirtschaft, Innovation und Beschäftigung. Ein wichtiger Ansatz für diese Transformation ist die Bioökonomie.

Bioökonomie bedeutet, biologische Ressourcen – etwa aus Landwirtschaft, Reststoffen oder industriellen Nebenströmen – für neue Produkte, Materialien und Verfahren zu nutzen. Ziel ist es, fossile Rohstoffe schrittweise zu ersetzen und nachhaltige Wertschöpfungsketten aufzubauen. In vielen Regionen Europas entwickelt sich die Bioökonomie bereits zu einem wichtigen Treiber wirtschaftlicher Innovation.

Das Rheinische Revier bringt dafür gute Voraussetzungen mit: eine starke Landwirtschaft, eine vielfältige Industrie, engagierte mittelständische Unternehmen sowie leistungsfähige Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Wenn diese Potenziale stärker miteinander vernetzt werden, können daraus neue wirtschaftliche Perspektiven entstehen – und damit auch neue Anforderungen an Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildung.

Kernaussage:

Bioökonomie schafft neue wirtschaftliche Chancen – und eröffnet gleichzeitig neue Aufgaben und Möglichkeiten für Bildung und Qualifizierung in der Region.

Mit neuen Technologien, Produktionsverfahren und Materialien verändern sich auch die Kompetenzprofile vieler Berufe. Themen wie biobasierte Materialien, industrielle Biotechnologie, nachhaltige Produktionssysteme oder Kreislaufwirtschaft gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig entstehen neue Schnittstellen zwischen Landwirtschaft, Industrie, Technik und Umwelt.

Bildungseinrichtungen spielen daher eine zentrale Rolle im Strukturwandel. Sie bereiten Menschen auf neue Anforderungen vor, unterstützen die Weiterentwicklung von Berufen und tragen dazu bei, dass Innovationen in der Praxis umgesetzt werden können.

Drei zentrale Rollen von Bildung im Strukturwandel:

1. Qualifizieren – Fachkräfte für neue Technologien ausbilden

Schulen, Berufskollegs und Hochschulen vermitteln die Kompetenzen, die für neue biobasierte Technologien und Produktionsprozesse benötigt werden. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über nachhaltige Materialien, Kreislaufwirtschaft, biotechnologische Verfahren oder neue Produktionssysteme.

Gefördert durch:



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



2. Weiterbilden – bestehende Fachkräfte auf neue Anforderungen vorbereiten

Viele Veränderungen betreffen bereits bestehende Berufe und Tätigkeiten. Weiterbildungseinrichtungen können Beschäftigte dabei unterstützen, neue Technologien, Materialien oder Arbeitsprozesse kennenzulernen und ihre Kompetenzen entsprechend weiterzuentwickeln.

3. Orientieren – junge Menschen für Zukunftsberufe gewinnen

Bildungseinrichtungen tragen dazu bei, neue Berufsbilder sichtbar zu machen und junge Menschen für innovative Tätigkeitsfelder zu begeistern. Gerade Themen wie Nachhaltigkeit, Bioökonomie und neue Technologien bieten großes Potenzial, Interesse für technische, naturwissenschaftliche und handwerkliche Berufe zu wecken.

In der Praxis kann das viele Formen annehmen: Berufskollegs integrieren neue Inhalte zu nachhaltigen Materialien oder Kreislaufwirtschaft in bestehende Ausbildungsberufe. Hochschulen entwickeln interdisziplinäre Studienangebote an der Schnittstelle von Biotechnologie, Ingenieurwissenschaften und Nachhaltigkeit. Weiterbildungseinrichtungen bieten Programme für Fachkräfte an, die sich in neuen Technologien oder Produktionsverfahren qualifizieren möchten.

Der Strategieprozess Bioökonomie im Rheinischen Revier schafft dafür einen gemeinsamen Rahmen. Er bringt Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Bildungseinrichtungen zusammen, um frühzeitig zu diskutieren, welche Kompetenzen künftig benötigt werden und wie Bildungsangebote darauf reagieren können.

Denn eines ist klar: Der Strukturwandel gelingt nur, wenn technologische Innovation und Qualifizierung Hand in Hand gehen. Bildungseinrichtungen tragen entscheidend dazu bei, dass neue Ideen, Technologien und Produktionsweisen auch praktisch umgesetzt werden können.

Die Bioökonomie kann damit nicht nur neue wirtschaftliche Perspektiven eröffnen, sondern auch neue Lern- und Qualifizierungsfelder entstehen lassen – und so dazu beitragen, dass der Strukturwandel im Rheinischen Revier langfristig erfolgreich gestaltet wird.

Gefördert durch:



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

